

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 19.03.2025)

Titel: Kapitel 2: Zukunftsfähige Infrastruktur

Text

1. Mobilität

Die Verkehrswende in der Städteregion vorantreiben

Die Städteregion Aachen stellt sich den Herausforderungen der Verkehrswende in enger Kooperation mit den Nachbarkommunen. Ziel ist es, die umweltfreundlichen Verkehrsarten gemeinsam zu betrachten und optimal zu vernetzen.

So ist der Ausbau eines attraktiven Radwegenetzes sowohl für Freizeit- als auch für Alltagsradlerinnen und -radler eng verbunden mit der Möglichkeit sicherer Abstellplätze. So kann der Radverkehr auch als Zubringerverkehr für den ÖPNV genutzt werden.

Mit der ersten Förderzusagen für die RegioTram rückt die Realisierung eines schienengebundenen Verkehrssystems als starkes Rückgrat für den ÖPNV immer näher, zusammen mit dem weiteren Ausbau der Euregiobahn.

ÖPNV:

- Die Euregiobahn ist ein voller Erfolg und verbindet die Menschen in unserer Region. In den kommenden Jahren wird sie nun auch elektrifiziert werden. Wir treiben den weiteren Ausbau der Euregiobahn in der Städteregion voran.

- 18 • Realisierung der RegioTram von Baesweiler über Alsdorf und Würselen nach
19 Aachen mit der Option eines Abzweiges nach Merzbrück
- 20 • Ausbau von Radvorrangrouten und sicheren Abstellanlagen
- 21 • Weitere Elektrifizierung der Busflotten
- 22 • Förderung von "On-Demand-Verkehren"
- 23 • Dreigleisigkeit der Schienenverbindung Aachen – Köln
- 24 • Weiterer Ausbau der Euregiobahn nach Siersdorf und Baesweiler sowie über
25 Breinig in Richtung belgische Grenze und Eupen
- 26 • Verbesserung des ÖPNV auf Basis des Konzepts „Vision 2027“ mit „starken
27 Achsen „und „Mobilstationen“.
- 28 • Einrichtung einer Busspur auf der B258 ab Itertal stadteinwärts
- 29 • Elektrifizierung der Busflotte in Absprache mit den Kommunen
- 30 • Ausbau des „On-demand-Verkehrs“ als Ergänzung des ÖPNV Angebots vor allem
31 im ländlichen Raum
- 32 • Attraktive Querverbindungen auf der Grundlage eines zukunftsweisenden ÖPNV/
33 SPNV Netzes in der Region.
- 34 • Auskömmliche Finanzierung des ÖPNV Netzes auch bei knapper Haushaltslage

35 **Radverkehr :**

- 36 • Ausbau des Schnellradwegs Aachen – Herzogenrath
- 37 • Ausbau von Radvorrangrouten
- 38 • Bestehende Radwege ausbauen und den gestiegenen Sicherheits- und
39 Komfortbedürfnissen anpassen. Dabei sind auch Lastenfahrräder und
40 Fahrradanhänger dabei zu berücksichtigen.

- 41 • Sichere Mobilstationen an Bahnhöfen und Busstationen
- 42 • Bau von Abstellanlagen an Schulen, Verwaltungsgebäuden
- 43 • Einrichtung von Ladestationen an Radwegen in Kooperation mit den
- 44 Energieversorgern
- 45 • Sicherung/Weiterbetrieb des Regionalen-Radverleih-Systems nach Möglichkeit
- 46 mit überregionaler Nutzungsmöglichkeit, gemeinsam mit vielen Partner*innen
- 47 wie: Energieversorger*innen, Verkehrsunternehmen, Wohnungsunternehmen und
- 48 Arbeitgeber*innen

49 **Fluglandeplatz Merzbrück:**

- 50 • Wir unterstützen die Entwicklung des Forschungslandeplatz Merzbrück als
- 51 wichtigen Beitrag zum Strukturwandel in unserer Region. Nicht sinnvoll
- 52 finden wir die Subventionierung der Hobbyfliegerei mit städteregionalen
- 53 Geldern. Unser Ziel ist es daher, die Subventionierung des
- 54 Hobbyflugsports mit städteregionalen Finanzmitteln Schritt für Schritt
- 55 abzubauen. Dafür wollen wir die Gebühren für Starts und Landungen
- 56 sukzessive erhöhen, vor allem für besonders laute und klimaschädliche
- 57 Flugzeuge.

58

2. Soziale Infrastruktur

59 Bezahlbare Wohnungen zu finden, bleibt für viele Bevölkerungsgruppen selbst mit
60 durchschnittlichem Einkommen schwierig. Angemessenen Wohnraum dafür zu schaffen
61 ist in erster Linie kommunale Aufgabe der einzelnen Städte, aber die
62 StädteRegion kann und muss die Kommunen dabei durch die städteregionale
63 Wohnungsbaugesellschaft GWG unterstützen. So war es durch den von uns
64 veranlassten Verkauf der RWE Aktien möglich, den Kapitaleinsatz zu erhöhen und
65 mehr preiswerten Wohnraum zu schaffen als in früheren Jahren. Daran arbeiten wir
66 weiter.

67 Ein zweites wichtiges Instrument ist die Förderung als MORO-Modellregion
68 zusammen mit der Stadt Aachen im Projekt "Mehr Wohnungsbau ermöglichen -
69 Raumordnung und interkommunale Kooperation als Wege aus der Wohnungsnot". Die
70 Förderung durch MORO eröffnet für Stadt und StädteRegion Aachen die Chance,

71 gemeinsam die Potenziale der Gesamtregion auszubauen, Synergien zu nutzen und
72 Fehlentwicklungen zu vermeiden. Einbezogen werden dabei auch die grenznahen
73 Räume in Belgien und den Niederlanden.

74 Ziele, die wir dabei gemeinsam mit den mit den städteregeionsangehörigen Kommunen
75 und den kommunalen Städte- und Wohnungsbaugesellschaften verfolgen:

- 76 • Umwandlung von leerstehendem Gewerbe- in bezahlbaren Wohnraum und
77 Bereitstellung weiterer Mittel für den Wohnungsbau
- 78 • Bereitstellung preisgünstigen Wohnraums in gut vom ÖPNV erschlossenen
79 Bereichen im Aachener Umfeld.
- 80 • Bei der Vergabe von Wohnbaugrundstücken nach dem höchsten Angebot sondern
81 auch andere soziale Faktoren mit einbeziehen.
- 82 • Nachverdichtung z.Bsp auch durch Aufstocken in der Städteregeion
- 83 • Unterstützung beim Bau von Gemeinschaftswohnanlagen und
84 generationsübergreifendem Wohnen
- 85 • Unterstützung von Wohnungsbau in Form von Genossenschaften und
86 Unterstützung der Initiative zur Errichtung eines Azubiwerks und anderer
87 Projekte zur Schaffung von Wohnraum in Verbindung mit der Gewinnung von
88 Fachkräften
- 89 • Gemeinnützigen Wohnungsbau auf den Weg bringen mit dauerhaft gebundenem
90 Wohnraum
- 91 • Programm zum Tausch von Wohnungen "Alt tauscht mit Jung"
- 92 • Ankauf und Verlängerung von Bindungsfristen des geförderten sozialen
93 Wohnungsbaus prüfen

94 Ein besonderes Augenmerk wollen wir außerdem auf die Wohnformen im Alter und für
95 Menschen mit Behinderung legen. Alle Wohnbauprojekte sollten daher von Beginn an
96 barrierefrei ausgelegt sein und nach Möglichkeit einen quartiersbezogenen Ansatz
97 verfolgen, der das gesellschaftliche Miteinander fördert und unterstützt. Dabei
98 sollten auch besondere zielgruppenspezifische oder gemeinschaftliche Wohnformen
99 berücksichtigt werden.

100 Durch den zunehmenden demografischen Wandel unserer Gesellschaft, ist der
101 weitere Ausbau unserer städteregionalen Pflegeinfrastruktur notwendig. Wir sehen
102 die Verantwortung, dies im Schulterschluss mit privaten Investoren zu schaffen
103 und Versorgungslücken aufzufangen.

104 **Kinder und Familien gut unterstützen**

105 **Qualitativ hochwertige Kinderbetreuung:** Alle Kinder haben ein Recht auf
106 frühkindliche Bildung. In den letzten Jahren wurden eine Reihe von Kitas neu
107 eröffnet. Der Bedarf ist nach wie vor hoch, deshalb muss das Ausbauprogramm
108 fortgesetzt werden. Jedes Kind soll einen Platz bekommen.

109 **Qualifiziertes Fachpersonal:** Ein großes Problem ist der Fachkräftemangel.
110 Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass wir Fachkräfte Personal gewinnen,
111 Ausbildungskapazitäten an den Berufskollegs erweitern und einen qualifizierten
112 Quereinstieg in die Kindertagesstätten erreichen.

113

3. Digitalisierung

- 114 • Digitalisierung
- 115 • Die bestehenden Online-Services bei einigen Ämtern (Straßenverkehrsamt)
116 ausbauen und auf die anderen Ämter ausweiten, Einsatz von Prozess- und
117 Workflow-Software, durch Digitalisierung und Modernisierung auch
118 Verbesserung der Dienstleistungen . Der Bürgerservice bleibt ein zentrales
119 Anliegen
- 120 • Sicherstellung einer barrierefreien Webseite und digitalisierten
121 Antragsbearbeitung.
- 122 • KI Unterstütztes Arbeiten in der Verwaltung etablieren
- 123 • IT Sicherheit (Südwestfahlen-IT)
- 124 • GIS
- 125 • Eigene Zuständigkeit in Verwaltung

126 Die digitale Welt prägt das Leben von Kindern und Jugendlichen zunehmend. Wir
127 wollen dafür sorgen, dass auch die Kinder- und Jugendhilfe digitaler und
128 barrierefreier wird:

- 129 • **Digitale Zugänge zu Beratungs- und Hilfsangeboten:** Beratungsstellen und
130 Jugendhilfedienste müssen auch online leicht erreichbar sein. Wir fordern
131 den Ausbau von digitalen Plattformen, über die Jugendliche
132 niedrigschwellig und anonym Hilfe erhalten können.
- 133 • **Medienkompetenz fördern:** Um Kinder und Jugendliche für einen sicheren
134 Umgang mit digitalen Medien zu sensibilisieren, müssen Schulen und
135 Jugendhilfe verstärkt zusammenarbeiten. Unser Medienzentrum vermittelt
136 Medienkompetenz. Kinder und Eltern müssen gleichermaßen miteinbezogen
137 werden.

138

4. Zivil- und Katastrophenschutz

139 Durch die sich zuspitzende Klimakrise sind wir auch hier in der Region zunehmend
140 von Extremwettern betroffen. Ein gut aufgestellter Zivil- und Katastrophenschutz
141 in der Städteregion Aachen ist daher von noch größerer Notwendigkeit.

142 Neben den schon von uns umgesetzten Themen wie u.a. den Sirenenausbau im
143 Altkreis, der im Jahr 2025 abgeschlossen wird, oder die materielle Ausstattung
144 im Katastrophenschutz (Warnfahrzeuge für alle Kommunen im Altkreis, mobile
145 Sandsackabfüllanlage, Multifunktionsfahrzeuge), werden uns folgende Themen in
146 Zukunft weiterhin begleiten und von uns vorangetrieben:

147 **Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des** 148 **Klimawandels**

- 149 • verstärkte Hochwasserschutzmaßnahmen
- 150 • Hitzeschutzmaßnahmen in Ballungsgebieten
- 151 • die schon vorhandenen internationalen Verträge mit unseren
152 niederländischen und belgischen Nachbarn im Bevölkerungs- und
153 Katastrophenschutz müssen verstärkt und ausgebaut werden

154

Stärkung der Kritischen Infrastruktur (Kritis)

155

156

- Konzept zur Abwehr von (Cyber)attacken auf unsere städtereionalen Strom-Gas- oder Trinkwasserversorgung

157

158

- Sensibilisierung von Trägern von Einrichtungen und Arbeitgebern beim Thema Kritis

159

160

161

- Förderung von Ehrenamt im Katastrophenschutz: z.B. Einrichtung sog. Coworking Places (Mobiles Arbeiten) in den Räumlichkeiten der Rettungs- und Katastrophenschutzseinheiten